

Aus unsern Verbandsvereinen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Schopferer †.



Am 20. März verschied unerwartet rasch im besten Mannesalter unser langjähriges und treues Mitglied *Karl Schopferer*. Für alle, die den lieben Verstorbenen kannten, war diese Nachricht ein harter Schlag und löste allgemeine Bestürzung und Trauer aus.

Karl Schopferer trat dem Verein für Pilzkunde Bern im Jahre 1914 bei, und als er

1919 das Café-Restaurant «Viktoriahall» übernahm, fand der Verein bei ihm das geeignete Heim und einen vortrefflichen Gastwirt. Viele Jahre war er Mitglied des Vorstandes und Bibliothekar, und wo man seine Dienste benötigte, stellte er sich immer hilfsbereit und in uneigennützigster Weise zur Verfügung. Wer mit dem lieben Dahingegangenen in Berührung kam, musste ihn gern haben und wusste seine Eigenschaften zu schätzen. Zu Hunderten stellten sich seine zahlreichen Freunde und Bekannten ein, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, und das Krematorium konnte nur einen Teil der grossen Trauergemeinde fassen. Der Nachruf, den Herr Buchi namens seiner Freunde in tiefempfundenen Worten aussprach, war so recht das Spiegelbild des lieben Verstorbenen.

Sein ganzes Wesen war auf Freundschaft und Treue eingestellt. Er glaubte an das Gute; was Wunder, wenn seine Hilfsbereitschaft und Güte auch missbraucht wurde und ihm schwere Sorgen auferlegten. Nun ist sein Leben verloschen, aber sein Geist wird in uns weiterleben. Kein Auge blieb trocken, als das für ihn so passende Lied erklang: «Wenn Freunde auseinandergehen»! *E. Habersaat*.

Aus unsern Verbandsvereinen.

Mitteilung der Geschäftsleitung.

In der Tagespresse zirkulieren in jüngster Zeit ausführliche Artikel über Champignonzucht, die zu verschiedenen Anfragen bei der Geschäftsleitung geführt haben. Wir machen hiemit unsere Interessenten für Champignonkulturen darauf aufmerksam, dass sich in den letzten Tagen ein «Verband unabhängiger Champignonzüchter der Schweiz

gebildet hat, dessen Auskunftstelle in der bewährten Hand unseres Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission, Herrn E. Habersaat, Knüslihübelweg 15, in Bern liegt. Ratsuchende auf dem Gebiete der Champignonkultur können sich damit an die genannte Adresse wenden.

Bericht über die Reorganisation der Società micologica (Pilzklub) di Chiasso (Sektion Tessin).

Mittwoch den 30. März 1938 hat sich in Chiasso die *Società Micologica* (Pilzklub) neu konstituiert. Die konstituierende Versammlung war von 18 alten Mitgliedern besucht.

Der abtretende Präsident, Prof. Papa, streifte in kurzen Worten die Vereinsgeschichte der letzten Jahre. Er hob dabei vor allem die verdienstvolle Tätigkeit des *Mikologen Benzoni* hervor und er-

währte die konstante Unterstützung durch das *Kantonale Land- und Forstwirtschaftsdepartement*.

Seit mehreren Jahren beteiligen wir uns an der Luganeser Herbstmesse mit einem wohlausgestatteten Stand, der immer die besondere Aufmerksamkeit der Besucher angezogen hat. Im Verlauf der verflossenen Saison sind ausser dem Stand in Lugano noch Ausstellungen in Novaggio, Maglio di Colla, Loco, Gordola, Lavertezzo und Chiasso veranstaltet worden. Herr Benzoni hat diesen Anlässen insgesamt 39 Arbeitstage gewidmet.

Die Notwendigkeit einer Reorganisation ist von vielen Mitgliedern als absolute Notwendigkeit empfunden und angeregt worden. Der Pilzwissenschaftler Benzoni verdient es, in seiner wertvollen Propagandatätigkeit und seinen verdienstvollen Studien von einem Kern treuer und arbeitsfreudiger Mitglieder unterstützt zu werden.

Nach diesen Ausführungen verliert der abgehende Präsident die bisher in Kraft bestandenen Statuten, die mit wenigen, unbedeutenden Änderungen einstimmig für die neu organisierte Gesellschaft angenommen werden.

Die Bestellung des Vorstandes ergab die folgen-

den Vorschläge, die einstimmig angenommen wurden:

Präsident: Carlo Benzoni, der zugleich als Experte waltet; Vizepräsident: Prof. Elvezio Papa; Aktuar: Giuseppe Ritter; Kassier: Carlo Canova; Revisoren: Frau Antonelli und Luigi Soldini.

Die « Società Micologica » zählt 43 Mitglieder. An ihrem Vereinsitz sind dieses Jahr bereits drei Lektionen gehalten worden:

1. Die allgemeinen Begriffe der Pilzkunde;
2. Die boleti (Röhrlinge);
3. Die morchelle (Morcheln).

Im Verlaufe des korrenten Frühlings und solange die Trockenheit anhält, werden noch weitere Lektionen mit interessanten Lichtbildern abgehalten; und wenn sich die Jahreszeit in günstigem Sinne ändert, werden Lektionen im Freien vermittelst Exkursionen abgehalten werden. Im Herbst dann, wenn die atmosphärischen Bedingungen günstig sind, sollen zahlreiche Ausstellungen vorgesehen werden.

Für die Società Micologica,
Der Vorstand: *Benzoni*.

Praktische Ratschläge.

Die Schwammkiste.

Der geneigte Leser wird sicher begreifen, dass mit dieser Überschrift nicht von jenen Drückbergern im Militär der Vorkriegszeit die Rede sein soll, sondern es handelt sich hier um eine Kiste zum Sammeln der Schwämme oder Pilze.

Da möchte ich einleitend bekennen, dass ich ein eifriger Pilzjäger bin, und zwar sammle ich Pilze aus dreierlei Gründen: erstens zum wissenschaftlichen Studium, zweitens für den Haushalt und drittens für den Verkauf. Dass mich dabei schon etliche Jahre sehr intensiv die Frage beschäftigt: Welcher Behälter eignet sich am besten zum Pilzesammeln? wird man begreifen, und wohl mancher Pilzfreund hat sich mit ähnlichen Gedanken befasst. In der Literatur werden Körbe empfohlen, weil in solchen die Pilze *ganz* bleiben, also nicht zerdrückt und deshalb nicht unansehnlich werden. Beim Sammeln für den Verkauf spielt das nämlich eine wichtige Rolle, besonders wenn man bedenkt, dass die Pilze mitunter hundert Kilometer und darüber per Bahn zurücklegen müssen, bis sie am Markttort angelangt sind. Ich bin der Meinung, je appetitlicher die Pilze auf den Markt kommen, desto besser werben sie für den Kauf und helfen so den Umsatz steigern. Nun glaube ich aber, den Korb nur empfehlen zu können für kleinere Quantitäten oder in der Nähe des Wohnortes. Wenn man hingegen stundenweit gehen oder fahren muss (was ja auch vorkommt), bis man ein richtiges Pilzgebiet erreicht, so bin ich kein Freund des Mitschleppens von Körben.

Ein Korb, nach Mass gemacht, d. h. der Grösse des Rucksackes angepasst, wäre schon besser, hätte aber den Nachteil, dass schon der leere Rucksack voll aussieht. Ich sammle seit einigen Jahren in Kaffeebüchsen. Doch haben auch diese ihre Nachteile. Erstens sind passende Büchsen schlecht erhältlich, zweitens füllt das leere Geschirr ebenfalls den Rucksack, drittens klirren die Büchsen gerne sowohl im Rucksack als bei der Arbeit und viertens blenden sie uns noch, wenn die darauf scheinende Sonne vom Blech zurückgeworfen wird. Ich bin auch hievon abgekommen und studierte in der Folge an einer zerlegbaren Kiste herum. Nach diversen Präbelegen kam ich zu einem befriedigenden Erfolg.

Ich will nachstehend versuchen, eine Beschreibung meiner Pilzkiste zu geben. Beispielsweise: Höhe 42 cm, Breite 35,5 cm, Tiefe 16,5 cm. Man verwende die Bretter einer Kiste. Besonders gut eignen sich solche von der Schokoladefabrik Favarger, weil dieselben innen und aussen einigermaßen glatt gehobelt sind. Bedingung ist, dass die Bretter eine Stärke von 7—8 mm haben, um solid genug und doch nicht zu schwer zu sein. Ausserdem finden noch Verwendung: 6 Scharniere und 6 Klavierhaken mit entsprechenden Ringschrauben.

Man befestigt nun an einer der grossen Wände mit je 2 Scharnieren die beiden Seitenwände und an die andere Wand den Boden. So erhält man eine Kiste, die noch aus zwei Teilen besteht. Um